
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 384

Textanalyse und Interpretation zu

Stefan Zweig

SCHACHNOVELLE

Sven Jacobsen

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgaben:

Zweig, Stefan: *Schachnovelle*. Heftbearbeitung: Stefan Rogal. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2022 (Hamburger Leseheft Nr. 234). Zitiert als **H**.
Zweig, Stefan: *Schachnovelle*. Herausgegeben von Klemens Renoldner. Ditzingen: Reclam, 2013 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18933). Zitiert als **R**.

Bei geringfügigen Abweichungen der Schreibweisen oder des Novellentextes wird nach der Ausgabe der Hamburger Lesehefte zitiert.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Sven Jacobsen unterrichtet derzeit an einem Gymnasium in Baden-Württemberg die Fächer Deutsch und Geschichte; langjährige Erfahrungen im Auslandsschuldienst mit Hochbegabtenförderung sowie als Endbeurteiler.

1. Auflage 2023

ISBN: 978-3-8044-2097-7

PDF: 978-3-8044-6097-3, EPUB: 978-3-8044-7097-2

© 2023 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Oliver Masucci als Dr. Josef Bartok in dem Film *Schachnovelle* von 2021

© 2020 STUDIOCANAL. All rights reserved.

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 STEFAN ZWEIG: LEBEN UND WERK 12

2.1 Biografie 12

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 18

Hitlers Wien, Zweigs Wien 18

Die Krisen der Donaumonarchie 20

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen 22

Der Weg in den Faschismus 24

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen

Werken 28

Psychologische Novellen (ab 1904) 28

Das Drama *Jeremias* (1917) 30

Erzählende Biografien, Essays, Autobiografie
(ab 1920) 31

Der Roman *Ungeduld des Herzens* (1938) 35

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 37

3.1 Entstehung und Quellen 37

3.2 Inhaltsangabe 39

3.3 Aufbau 48

Gattungsfrage und Handlungsabschnitte 48

Zur Erzählgestaltung 50

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	54
Ich-Erzähler	54
Dr. B.	58
Czentovic	63
McConnor	68
Nebenfiguren	70
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	73
3.6 Stil und Sprache	77
3.7 Interpretationsansätze	86
Historischer Bezug: NS-Zeit	86
Biografischer Bezug	87
Psychologischer Deutungsansatz	89
Europäischer Humanismus versus Verrohung	91
3.8 Schlüsselstellenanalysen	94
4 REZEPTIONSGESCHICHTE	103
„Der ewige Weltbestsellerautor“	103
Neuverfilmung von 2021	104

5 MATERIALIEN

108

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

111

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER

141

LITERATUR

146

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich die Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht.

Das zweite Kapitel beschreibt **Stefan Zweigs Leben** und stellt den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** vor.

S. 12 ff.

- Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren, ging 1934, nach dem „Anschluss“ Österreichs ans „Dritte Reich“, ins Exil und nahm sich am 23. Februar 1942 in Brasilien (Petrópolis) das Leben.

S. 28 ff.

- Zweig hat ein umfangreiches Gesamtwerk hinterlassen und zählte bereits zu Lebzeiten zu den meistgelesenen Schriftstellern der Welt. Das Spätwerk *Schachnovelle* bestätigte ein letztes Mal den Ruf Zweigs als herausragender psychologischer Autor und avancierte schnell zu einem Klassiker.
- Die *Schachnovelle* ist tiefgründig konzipiert und erlaubt mehrere Deutungsansätze, die in der Literaturwissenschaft nach wie vor diskutiert werden.

Im dritten Kapitel geht es um eine **Textanalyse und -interpretation**.

Schachnovelle – Entstehung und Quellen:

S. 37 f.

Die *Schachnovelle* (1942) entstand in den Monaten vom September 1941 bis zum 21. Februar 1942 und damit kurz vor dem Suizid des Autors. Die Erzählung verwebt Biografisches wie die Exilerfahrungen Zweigs mit der Zeitgeschichte, namentlich der NS-Zeit, kulturgeschichtlichen Fragen, gesellschaftskritischen Betrachtungen sowie psychischen Extremsituationen zu intensiver Literatur.

2

STEFAN ZWEIG: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹



Stefan Zweig
(1881–1942)
© picture-alliance/
Leemage

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1881	Wien	Geburt am 28. November in Wien als zweiter Sohn des böhmischen Textilfabrikanten Moritz Zweig (1845–1926) und seiner Ehefrau Ida, geb. Brettauer (1854–1938).	
1899	Wien	Matura am Gymnasium in der Wasagasse.	17/18
1900–1904	Wien	Studium der Philosophie, Psychologie und Literaturgeschichte, Abschluss als Dr. phil. (Dissertation über Hippolyte Taine).	18–23
1901	Wien	<i>Silberne Saiten</i> . Gedichte.	19/20
1902	Wien	Beginn der Mitarbeit an der „Neuen Freien Presse“. Auf einer Reise nach Belgien erste Begegnung mit dem belgischen Dichter Émile Verhaeren.	20/21
1904	Wien	<i>Die Liebe der Erika Ewald</i> . Novellen-Band.	22/23
1904–1914	Wien und Reisen	Großbürgerliches Leben mit Reisen, z. B. nach Indien und Amerika, enormer Lektüreaufwand und Niederschrift vieler Werke.	23–33
1911	Wien	<i>Brennendes Geheimnis</i> . Populäre Novelle, die das zeitgenössische Interesse an Erotik und Tiefenpsychologie bedient.	29/30
1914–1918	Wien, Zürich	Zweig arbeitet während des Ersten Weltkrieges im Kriegsarchiv, wird nach anfänglicher Begeisterung zum Pazifisten, befürwortet die Europa-Idee, lebt zum Kriegsende kurz in Zürich.	32–37

¹ Im Folgenden wird nur das Wesentliche aufgeführt. Für weitere Details kann man die wissenschaftlich betreuten Internetportale <https://stefan-zweig.com> und <https://stefan-zweig-zentrum.at> nutzen. Selbstverständlich ist die Wikipedia-Seite https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Zweig zu empfehlen. Das detaillierte *Stefan-Zweig-Handbuch* (2018) oder Matuscheks Biografie (2006) sind für akademische Kreise und Liebhaber Zweigs gedacht. (Alle Links in dieser Erläuterung: Stand Januar 2023.)

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Zweig wuchs im Wien der Jahrhundertwende auf. Diese glanzvolle Metropole zehrte zwar nach 1900 von den Erträgen der Vergangenheit, erlebte jedoch die künstlerisch-literarisch wie wissenschaftlich produktive Blütezeit der „Wiener Moderne“. Zugleich offenbarte sich den aufmerksamen Zeitzeugen die schleichende Agonie des Vielvölkerreiches Österreich-Ungarn.
- Mit dem Einschnitt des Ersten Weltkriegs und der vernichtenden Niederlage der Mittelmächte folgte in den 1930er Jahren eine zweite Katastrophe, als das NS-Regime mit seiner Ideologie die politische Lage auch in Österreich immer mehr beeinflusste und dann im März 1938 schließlich den sogenannten „Anschluss“ vollzog. Für einen Schriftsteller jüdischer Herkunft wie Zweig gab es danach in Österreich keine Zukunft mehr.

Hitlers Wien, Zweigs Wien

Hitlers Jahre in
Wien

Als Adolf Hitler, 1889 im österreichischen Braunau am Inn geboren, 1908 im Alter von 19 Jahren für fünf Jahre nach Wien zog und noch niemand ahnen konnte, dass dieser Mann einmal das Leben von Millionen, darunter das Stefan Zweigs, verderben oder vernichten würde, zeigte sich ihm eine glanzvolle Metropole voller Gegensätze. In der **viertgrößten Stadt Europas** mit etwa zwei Millionen Einwohnern landete Hitler nach dem Scheitern seiner Pläne, die Akademie zu besuchen und Künstler zu werden, zunächst auf der Straße. Eine Unterkunft fand er im fortschrittlich geführten Männerwohnheim in Wien-Brigittenau. Dieses Heim wurde 1905 eröffnet, um das als problematisch eingeschätzte sogenannte „Schlafgängertum“⁴ und die stinkenden Notquartiere für die vielen Obdachlosen oder armen Arbeiter in der florierenden Großstadt zu reduzieren. Es setzte Maßstäbe in der Hygiene

⁴ Wohnungsinhaber vermieteten damals ihr Bett tagsüber stundenweise an sogenannte Schlafgänger.



„schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ gesetzt und damit faktisch im NS-Deutschland verboten. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das „Dritte Reich“ 1938 konnten Zweigs Werke nur noch im Ausland gedruckt werden.

Dollfuß, der zwar die Nazis und ihren Einfluss aus Deutschland ablehnte, aber vom Parlamentarismus nichts mehr wissen wollte und die **Februarkämpfe 1934** (ein Aufstand von paramilitärischen Einheiten der Sozialdemokraten) genutzt hatte, um Österreichs Sozialdemokratie politisch auszuschalten, wurde bei einem von den Nationalsozialisten inszenierten Putsch im Juli 1934 erschossen. Das Bundesheer blieb allerdings loyal und der Putsch scheiterte. In der turbulenten Zeit übernahm Kurt Schuschnigg (1898–1977) die Nachfolge von Dollfuß. Er bekam zunächst die Rückendeckung des italienischen Ministerpräsi-

Oliver Masucci als Dr. Josef Bartok in dem Film *Schachnovelle* von 2021

© 2020 STUDIO-CANAL. All rights reserved.

Der „Anschluss“ Österreichs

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Zusammenfassung

- Das Gesamtwerk Zweigs ist infolge seiner Produktivität umfangreich und vielseitig. Zweig hat bereits als Schüler mit dem Schreiben angefangen und war schon während seiner Studienzeit im Wiener Literaturbetrieb tätig. Seit den 1920er Jahren war er einer der bekanntesten deutschsprachigen Schriftsteller und wurde international gefeiert.
- Bekannt machten ihn vor allem seine von der zeitgenössischen Begeisterung für Freuds Theorien geprägten psychologischen Novellen sowie seine literarischen Biografien historischer Persönlichkeiten.
- Typisch für Zweig sind ein starker Bezug zum Realismus, das hohe Stilniveau und die Würdigung der europäisch-humanistischen Bildungstradition, verbunden mit einem melancholisch-resignierenden Grundzug, der den tragischen Kampf mit Herausforderungen schildert.

Produktiver Autor, vielseitiges Werk



Webseite der Stefan-Zweig-Gesellschaft



Geschlechterrollen und Künstlertypen

Die chronologische Liste der Erstausgaben Stefan Zweigs nach Rainer-Joachim Siegel ist imposant.¹⁸ Anschaulicher und nach literarischen Gattungen und Textsorten systematisiert ist das Inhaltsverzeichnis des *Stefan-Zweig-Handbuchs* (2018). Zweig schrieb Dramen, Erzählungen, Novellen, Autobiografisches, literarische Biografien über herausragende politische oder literarische Persönlichkeiten, Essays, Romane, Aufsätze, Rezensionen, Würdigungen bzw. Feuilletons, Tagebücher, Reden, Briefe, Übersetzungen sowie Vor- bzw. Nachworte für von ihm herausgegebene Sammelwerke. Im Folgenden soll es exemplarisch um wichtige Werke bzw. Werkkategorien Zweigs gehen.

Psychologische Novellen (ab 1904)

Die Liebe der Erika Ewald (1904) ist eine **Novelle**, an der Zweig seit 1900 gearbeitet hat. In der Novelle geht es um die mädchen-

¹⁸ Vgl. https://de.wikisource.org/wiki/Stefan_Zweig/Erstausgaben.

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Die *Schachnovelle* entstand nach einer Schiffsreise Zweigs von New York nach Südamerika im August 1941 in den Monaten von September 1941 bis zum 21. Februar 1942 in Petrópolis, Brasilien. Zweig hatte in Briefen Andeutungen zur Novelle gemacht. Entgegen mehrdeutiger Formulierungen hat Zweig seine letzte Novelle sehr geschätzt, und sie ist als literarisches Vermächtnis mit bilanzierendem Charakter zu begreifen.

Wie der Ich-Erzähler der *Schachnovelle* reiste Stefan Zweig auf einem Schiff von New York nach Buenos Aires, verließ das Schiff aber in Rio de Janeiro und reiste von dort weiter zu seinem Haus nach Petrópolis, seinem letzten Aufenthaltsort. Die Schiffsreise dürfte ihn inspiriert haben, und ab Mitte September 1941 fing er mit der Niederschrift der Novelle an.²⁹ In Briefen hat er über die Entstehung informiert. So schreibt er beispielsweise an Friderike Zweig am 17. September 1941 über das Vorhaben, eine „**kleine abseitige Novelle**“ zu schreiben. Zudem erwähnt er die Novelle in einem Brief vom 16. November 1941 an seinen Verleger Ben Huebsch sowie in einem Brief vom 28. November 1941 an Victor Wittkowski.³⁰ Mit erkennbarem Stolz informiert er schließlich Hermann Kesten am 15. Januar 1942 über das Ergebnis seiner bisherigen Arbeit mit den Worten:

Schiffsreise nach
Buenos Aires

²⁹ Vgl. SZH, S. 233 f.

³⁰ Zweig, *Briefe 1932–1942*, S. 315, 322, 329.

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Der in zahlreichen Anekdoten mystifizierte Schach-Weltmeister Mirko Czentovic ist wie der Ich-Erzähler Gast eines Passagierdampfers auf dem Weg nach Buenos Aires. Aus Faszination am Charakter von Czentovic gelingt es dem Ich-Erzähler, zusammen mit anderen Passagieren, gegen Bezahlung Schachpartien gegen Czentovic zu arrangieren. Nur durch Ratschläge eines scheinbar exzellent spielenden Unbekannten können sich die Schachlaien aus der Affäre ziehen. Der Ich-Erzähler kommt mit dem Unbekannten, einem Dr. B., ins Gespräch, und er erfährt von dessen Leidenszeit in der Gestapo-Haft, die Dr. B. zunächst mithilfe von gedanklich nachgespielten Meisterpartien übersteht, die er einem seinen Peinigern gestohlenen Schachbuch entnommen hat. Als er aber in seiner verzweifelten Situation in Isolationshaft beginnt, im Kopf gegen sich selbst zu spielen, kostet ihn dies um ein Haar seine psychische Gesundheit. An Bord des Passagierschiffes willigt Dr. B. in eine weitere Partie gegen Czentovic ein und gerät dabei in eine bedrohliche psychische Krise, aus der ihn der Ich-Erzähler in letzter Sekunde befreit.

1. Abschnitt (H S. 5/R S. 5)

Der Ich-Erzähler beschreibt den Trubel kurz vor der Abfahrt eines Passagierschiffes von New York nach Buenos Aires. Er selbst hält sich mit einem Freund etwas abseits vom Durcheinander auf dem Promenadendeck auf und registriert die Blitzlichter der Pressefotografen, weil offenbar eine prominente Persönlichkeit mitfahren wird. Der Freund erklärt, es handle sich um den Schachweltmeister Mirko Czentovic, der nach seinen Spielerfolgen in Amerika zu weiteren Auftritten nach Südamerika reisen wolle.

Prominenter
Passagier

2. Abschnitt (H S. 5–10/R S. 5–13)

Der Freund und der Ich-Erzähler kommen miteinander über die erstaunliche Karriere von Czentovic ins Gespräch, über die es in

Karriere eines
Außenseiters

3.3 Aufbau

Zusammenfassung

Der Aufbau der Schachnovelle ist beinahe klassisch im Sinne der Novellen-Definition. Der nicht weiter gegliederte Erzähltext lässt sich in fünf inhaltlich begründete Abschnitte gliedern: Erzählgegenwart der Abfahrt des Passagierdampfers – Rückblick auf Czentovics Karriere – Spiel der Laien gegen Czentovic – Rückblick auf Dr. B.s Leidensgeschichte – Spiel und Krise von Dr. B. beim Spiel gegen Czentovic.

Merkmale der
Gattung Novelle

Gattungsfrage und Handlungsabschnitte

Zweig hatte eine **auffallende Vorliebe** für die Gattung der Novelle. Die Summe seiner veröffentlichten Texte, die sich der Novellenform zuordnen lassen, spricht für sich.³³ Das kann man verstehen:

- Es gibt einen klaren, **straff geführten Handlungsstrang** ohne viele ablenkende Ortswechsel oder inhaltliche Verzweigungen.
- Die Erzählung behandelt ein Ereignis, welches das Interesse weckt (Goethes berühmte Formulierung der „**unerhörten Begebenheit**“).
- Es gibt einen Gegensatz von Harmonie und Disharmonie bzw. **Ordnung und Unordnung** in einem weiten Sinne.
- Es gibt ein **Leitmotiv** und ein **Dingsymbol**.
- Das weitere Geschehen am Handlungsende ist nur angedeutet.
- Der **Umfang des Textes ist überschaubar** und die Anzahl der Personen ist es auch.

³³ Zur Novelle, ihren Merkmalen und ihrer Geschichte in der deutschsprachigen Literatur vgl. Aust.

GLIEDERUNGSABSCHNITTE DER SCHACHNOVELLE

Handlung der ...	1. bis 5. Gliederungsabschnitt der <i>Schachnovelle</i>			
Erzähl- gegenwart	1. IE (H S. 5/ R S. 5)		3. IE (H S. 10–23/ R S. 13–34)	5. IE (H S. 44–51/ R S. 66–77)
und ihr Inhalt	Presse- rummel kurz vor der Ab- fahrt wegen Czentovic		Es gelingt, gegen Czentovic zu spielen; Dr. B. hilft.	Dr. B. willigt in ein Spiel gegen Czen- tovic ein; es kommt zur Krise.
Analepse		2. IE, Freund (H S. 5-10/ R S. 5–13)		4. Dr. B. (H S. 23–44/ R S. 34–66)
und ihr Inhalt		Die Karriere von Czen- tovic wird erzählt.		Dr. B. erzählt von den Leiden in der Einzel- haft.

Die aufgezählten Merkmale erleichtern es dem Lesepublikum, sich auf das Genannte zu konzentrieren, ohne überfordert zu werden. Im Grunde zwingt die Novelle alle Beteiligten, auf das Wesentliche zu blicken. Erzählerisch innovativ handhabt Zweig vor allem die **Psychologie** hinter dem Erzählten; die feinen Details bezüglich der Erzählsituation fallen weniger ins Gewicht.

Die *Schachnovelle* ist keine Ausnahme. Alle genannten Kriterien werden erfüllt. Die Funktion des Aufbaus soll mit der Lernskizze 4 veranschaulicht werden.

Der Aufbau der Novelle mit den **fünf Handlungsabschnitten** dient einem das Interesse steigernden Wechselspiel. Die Erzählgegenwart wird von Analepsen bzw. Rückblicken auf die

Stringenter
Aufbau

Rückblicke

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

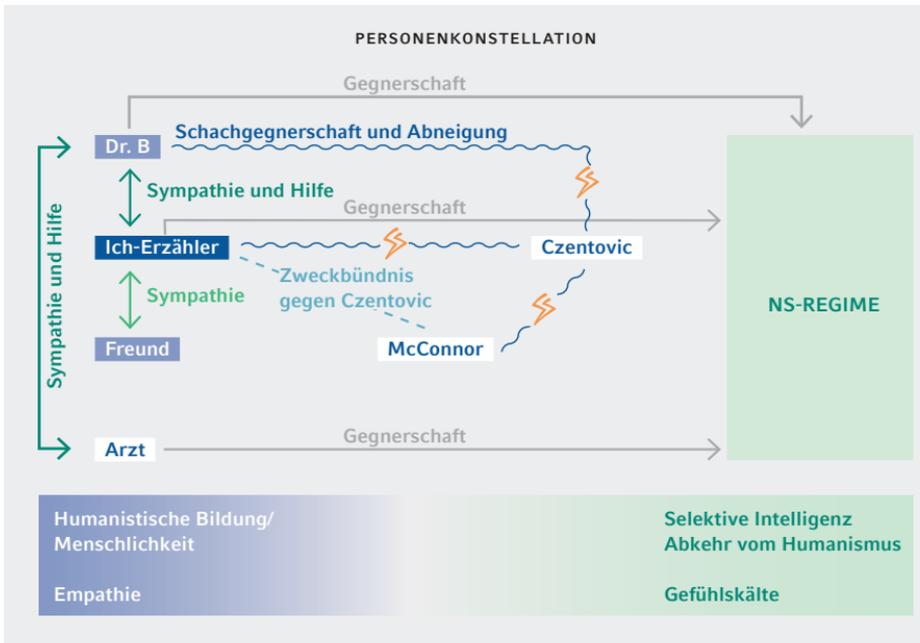
Zusammenfassung

- In der *Schachnovelle* kommen nur wenige Personen vor bzw. bekommen charakterliche Nuancen; die anderen sind bewusst wie Statisten schablonenhaft gehalten (z. B. die Gestapo).
- Auch in der Personenkonstellation finden sich die Polaritäten, mit denen die Novelle erzählerisch gestaltet ist. Dominant ist die Polarität des gebildeten, beherrschten Europäers im Gegensatz zum ungebildeten Menschen mit eindimensionalen Eigenschaften oder Vorlieben.
- Der Ich-Erzähler österreichischer Herkunft und sein Freund befinden sich möglicherweise im Exil.
- Der Ich-Erzähler ist hochgebildet, hat psychologische Interessen und psychologisches Gespür.
- Dr. B. ist ebenfalls hochgebildet, ehemaliger Inhaber einer bedeutenden Wiener Kanzlei und talentiert im Schach. Er wurde 1938 von der Gestapo in Einzelhaft genommen, deren Umstände und Verlauf eine fragile Persönlichkeit am Rande des Wahnsinns hinterließen.
- McConnor ist ein ehrgeiziger reicher Unternehmer aus Schottland, willensstark und am Spiel interessiert; er hat ein einfach gestricktes Weltbild.
- Die Nebenfiguren erfüllen die Rolle von Statisten. Der Freund und der Arzt hingegen sind mit Dr. B. und dem Ich-Erzähler vergleichbar.

Ich-Erzähler

Hochgebildet und lebenserfahren

Der Ich-Erzähler der *Schachnovelle* gibt nur gelegentlich etwas über sich preis, ist aber über seine Formulierungen bzw. wertenden Beschreibungen gut charakterisierbar. Er dürfte aufgrund seiner körperlichen Beweglichkeit in etwa mittleren Alters sein („Ich benötigte nicht lange, um auf dem Promenadendeck den so eilig Entflüchteten [Dr. B., S. J.] aufzufinden“, H S. 22/R S. 32, „haben mich zeitlebens angereizt“, H S. 10/R S. 13). Er ist wie Dr. B. Österreicher (H S. 22/R S. 32), verheiratet (H S. 13/R S. 18), und



Czentovic

Im 2. Gliederungsabschnitt (H S. 5–10/R S. 5–13) erzählen sich der Ich-Erzähler und vorwiegend anscheinend der Freund Anekdotisches über die erstaunliche Karriere des Mitpassagiers Mirko Czentovic, der mit 20 Jahren Weltmeister wurde und zum Zeitpunkt der Erzählgegenwart **21 Jahre alt** ist. Auch in diesem Fall müssen die biografischen Details nicht in jeder Einzelheit wiederholt werden, da sie über die wenigen Seiten des 2. Gliederungsabschnitts hinlänglich bekannt sind. Die Kurzfassung lautet, dass der in jeder Phase seines Lebens in geistigen Dingen auffallend langsam bis schwerfällig agierende Mirko Czentovic, **aus einem südslawischen Dorf kommend**, als Junge blondsträhmig und mit schweren Lidern, in seiner unauffälligen Durchschnitt-

Inselbegabung eines Durchschnittlichen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

In der linken Spalte dient die erste Zahl als Seitenangabe der Hamburger Lesehefte, die rechte gilt der Reclam-Ausgabe. Im Hamburger Leseheft werden ab S. 57 Worterklärungen angeboten, sodass hier nur das Notwendigste aufgeführt wird.

Seite	Begriff	Erläuterung
5/5	Passagierdampfer (...) von New York nach Buenos Aires	Denkbarer biografischer Bezug; Zweig reiste im August 1941 auf dieser Schiffsroute und schrieb ab September 1941 an der <i>Schachnovelle</i> . Die Handlung im Sommer 1939, also kurz vor Kriegsbeginn, spielen zu lassen, ist dramaturgisch effektvoller.
5/5	Promenadendeck	Auf Passagierschiffen das Deck für den Aufenthalt im Freien.
5/5 f.	Aljechin	Alexander Alexandrowitsch Aljechin (1892–1946), russisch-französischer Schachweltmeister, setzte Maßstäbe in der Eröffnungstheorie sowie im Blind-Simultanspiel.
	Capablanca	José Raúl Capablanca (1888–1942), kubanischer Schachweltmeister, galt lange als kaum zu besiegen.
	Tartakower	Savielly Grigoriewitsch Tartakower (1887–1956), geb. in Rostow/Don, vielseitig gebildeter Weltklassespieler im Schach und Schriftsteller.
	Lasker	Emanuel Lasker (1868–1941), deutscher Schachweltmeister, bedeutender Mathematiker und auch als Philosoph tätig.
	Bogoljubow	Efim Bogoljubow (1889–1952), russisch-deutscher Schach-Großmeister, bedeutender Eröffnungstheoretiker.
	Rzeczewski (...) 1922 in New York	Eigentlich Samuel Herman Reshevky (1911–1992), US-Schachspieler polnischer Herkunft, galt mit fünf Jahren als Wunderkind; besiegte 1922 mit elf Jahren in New York einen Großmeister nach 65 Zügen und nötigte Lasker ein Spiel mit 70 Zügen ab.
7/8	Bileams Esel	Im Buch Numeri 22 gibt Gott dem Esel des Sehers Bileam die Fähigkeit zu sprechen.
9/11	Napoleon	Napoleon Bonaparte (1769–1821), seit 1804 Kaiser Frankreichs, beherrschte fast ganz Europa und galt als militärisches Genie.
	Kutusow	Michail Illarionowitsch Kutusow-Smolenski (1745–1813) befehligte die russische Armee, als Napoleon 1812 in Russland einmarschierte. Er lockte Napoleon weit nach Russland hinein und vernichtete die unzureichend ausgestattete Grande Armée mit seiner Hinhaltetaktik im russischen Winter fast vollständig.

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

- Die *Schachnovelle* ist literarisch und erzählerisch ausgefeilt.
- Die Sprache des Ich-Erzählers bzw. Dr. B.s ist die von Bildungsbürgern, syntaktisch geschlossen, die Satzbaulänge auf die Situation abgestimmt und der Wortschatz vielseitig. Immer wieder verwendet der Ich-Erzähler Fremdwörter.
- In der Sprache des körperlich dominanten Schotten McConnor erkennt man dagegen den vom Ich-Erzähler als Erfolgsmenschen beschriebenen Mann, der in Amerika sein Vermögen gemacht hat. Seine Wortwahl ist wenig elegant und erinnert an die handfesten Auseinandersetzungen in den Saloons des Wilden Westens.
- Zur dichten Sprachgestaltung tragen Motive um das Dingsymbol Schachspiel/Schachbrett bei.
- Die erzählte Zeit behandelt einige Tage im Sommer 1939 mit Rückblicken in die Vergangenheit (die bisherige Karriere von Czentovic in den 1930er Jahren und die etwa einjährige Isolationshaft Dr. B.s 1938/39).

Angesprochen wurde bereits der umfangreiche Wortschatz, der die bildungsbürgerliche Herkunft des Ich-Erzählers sowie Dr. B.s verrät. Immer wieder werden Fremdwörter oder für heutige Leser:innen eigentümliche Komposita benutzt („Deckchair“, H S. 23/ R S. 34), die die sprachliche Mode der Zeit und die kosmopolitische Einstellung Zweigs aufgreifen – übrigens auch das für die Nationalsozialisten ein Ärgernis.⁴¹ In den flüssig zu lesenden Sätzen, eher **hypotaktisch** gestaltet, fallen beim Ich-Erzähler die ausgiebig eingesetzten Adjektive auf, die zur Anschaulichkeit der Beschreibungen beitragen. Die Nebensätze dienen der Vertiefung von Aussagen („... die geheimnisvolle Attraktion des

Reicher Wortschatz, ausgefeilter Satzbau

⁴¹ Schon Heinrich Heine stänkert bewusst im satirischen Versepos *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844) mit französischen Vokabeln gegen den aus seiner Sicht nationalistisch-engen Zeitgeist in Deutschland bzw. deutschtümelnden Hass auf Frankreich.

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

Die *Schachnovelle* bietet mehrere Deutungsansätze, wobei früh die historischen, psychologischen und biografischen Bezüge überwogen. Das inhaltliche Geschehen wird von dem im Werk Zweigs thematisierten Gegensatz von europäisch-humanistischer Bildung und Verrohung bestimmt.

Ein Stück politische Literatur?

Historischer Bezug: NS-Zeit

Mit der Lektüre des 4. Erzählabschnitts und Dr. B.s Lebensgeschichte wird die Interpretation der *Schachnovelle* als **literarische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus** plausibel, der ausdrücklich genannt wird und in einer textimmanenten Betrachtung zur Ursache seines Widerstands erklärt wird. Es ist nicht verwunderlich, dass diese Interpretationsweise der *Schachnovelle* in der Forschung breiten Raum einnimmt.⁴⁸ Dr. B. schildert, wie die Nationalsozialisten das alte, von ihm geliebte Österreich mit seinen Institutionen allmählich infiltrierten; er nennt die „Legion der Benachteiligten, der Zurückgesetzten, der Gekränkten“ (H S. 24/R S. 36), die insgeheim und nicht weniger gefährlich als Hitlers Armeen gewesen sei. Damit geht eine angedeutete Erklärung für die Entstehung des Nationalsozialismus einher, der als freilich ungewolltes Produkt der von den Siegermächten bestimmten Friedensverträge mit seinen als Demütigung empfundenen Bestimmungen erscheint und durch die Folgen der Weltwirtschaftskrise Auftrieb erhielt. Das Kapitel 2.2 dieser Erläuterung erläutert das Geschehen detaillierter. Dr. B. wird als treuer Vertreter Österreichs präsentiert, der sich nicht opportunistisch anpasst, sondern die schier unerträglichen Leiden der langen Isolationshaft aushält, weil er wie beschrieben Menschenleben

⁴⁸ Vgl. SZH, ab S. 239. Klemens Renoldner und Norbert Christian Wolf skizzieren die Rezeptions- und Deutungsgeschichte der *Schachnovelle*.

3.8 Schlüsselstellenanalysen

Schlüsselstelle 1: H S. 8/R S. 10 („Nach einem halben Jahr beherrschte Mirko sämtliche Geheimnisse der Schachtechnik ...“) bis H S. 10/R S. 13 („... hat er allen Grund, von sich begeistert zu sein.“)

Kontext: Die Schlüsselstelle ist im 2. Erzählabschnitt der Novelle angesiedelt. Der Ich-Erzähler befindet sich mit einem Freund kurz vor der Abfahrt eines Passagierschiffs von New York nach Südamerika an Deck. Sie geraten über die Anekdoten bezüglich des Schachweltmeisters Mirko Czentovic ins Gespräch, der mit an Bord ist und gerade von der Presse umringt wird. Der Aufstieg von Czentovic ist geradezu märchenhaft. Von allen für hoffnungslos dumm gehalten, kommt durch Zufall heraus, dass der Waisenjunge ein begnadeter Schachspieler ist. Er wird daraufhin gefördert.

Schlüsselstelle: Die Textpassage beginnt mit der Beschreibung einer spezifischen Eigenart des Weltmeisters. Er benötigt grundsätzlich vor sich ein Schachbrett, um eine Partie zu spielen oder Varianten durchzuspielen; Blindpartien sind ihm unmöglich. Der „unbegrenzte Raum der Fantasie“ (H S. 8/R S. 11) fehlt ihm im Gegensatz zu anderen professionellen Schachspielern. Umso erstaunlicher ist sein rasanter Aufstieg, der ihn binnen drei Jahren vom Sieger mehrerer Turniere zum Weltmeister im Alter von nur 20 Jahren macht. Die Textstelle lebt von der wortreichen Kontrastierung der internationalen Schachelite mit Czentovic. Während „die verwegensten Champions, jeder einzelne an intellektueller Begabung, an Fantasie und Kühnheit“, Czentovic „unermesslich überlegen“ sind, erliegen sie am Ende doch „seiner zähen und kalten Logik“ (H S. 9/R S. 11) im Spiel. Der Vergleich mit Kutusow und Fabius Cunctator, die die militärischen Genies Napoleon und Hannibal niedergedrungen haben, führt das Schachspiel in den Kontext von Krieg und Kampf über, was in der Novelle in einem

Zusammenfassung

Die vielleicht bekannteste und von Kritikern geschätzte Erzählung Zweigs wurde in knapp 60 Sprachen übersetzt und verkauft sich bis heute in hoher Stückzahl. Es gibt zahlreiche Adaptionen (z. B. Hörspiele, Bühnenaufführungen) sowie eine neue Verfilmung (2021).

„Der ewige Weltbestsellerautor“

Die *Schachnovelle* ist nach ihrer Veröffentlichung im Jahr 1942 zum vielleicht bekanntesten Werk Zweigs geworden und führte mit dazu, dass der Weltruhm Zweigs, der bereits zu Lebzeiten einer der international meistgelesenen deutschsprachigen Autoren war, bis heute anhält. Sie wurde bereits nach ihrem Erscheinen ausgesprochen positiv aufgenommen. Es kam zu Verfilmungen, Adaptionen für die Bühne wie die Bühnenaufführung von Helmut Peschina (2004) sowie zu Hörbüchern, Hörspielen und natürlich zahlreichen Forschungsstudien. Die beiden Verlage, die bei Ablauf der 70-jährigen Schutzfrist Ende des Jahres 2012 die Verlagsrechte innehatten, gaben Übersetzungsverträge für 58 Sprachen an.⁵⁸ Mit der Schlagzeile „Der ewige Weltbestsellerautor“ ging die WELT am 22. Februar 2017 auf den Dauererfolg der Bücher Zweigs ein.⁵⁹

Ein Sprecher des S. Fischer-Verlags, der die Werke Zweigs seit Jahrzehnten herausgibt, gab an, dass die Verkaufszahlen auch 75 Jahre nach Zweigs Tod sehr gut und stabil seien. Die *Schachnovelle*, eine wichtige Schullektüre, sei mit mehr als 2,4 Millionen verkauften Exemplaren eines der meistverkauften Bücher der Verlagsgeschichte überhaupt und gehe mit durchschnittlich

Bekanntestes
Werk Zweigs

Bis heute ein
Bestseller

⁵⁸ Vgl. SZH, S. 239.

⁵⁹ Vgl. https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_literatur/article162277432/Der-ewige-Weltbestsellerautor.html.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

Textstelle: H S. 30/R S. 45 („In dieser äußersten Not ereignete sich nun etwas Unvorhergesehenes ...“) bis H S. 33/R S. 49 („... endlich allein und doch nicht mehr allein!“)

Interpretieren Sie die Textstelle aus Stefan Zweigs *Schachnovelle* vor dem Hintergrund der Gesamthandlung.

Vorbemerkung:

Der Klassiker unter den Klausuraufgaben zum Abschluss einer Unterrichtseinheit zu einer Ganzschrift ist der Interpretationsaufsatz einer Textstelle. Im Abitur haben sich überschaubare Textlängen bewährt, also nicht viel länger als 120 Zeilen. Und zugleich ist es eine der anspruchsvollsten Aufgaben, die zu Recht im höchsten Anforderungsbereich III angesetzt wird. Der Operator „Interpretieren“ setzt voraus, dass eine methodische Abfolge von Analyseschritten bekannt ist und es dann zur darauf beruhenden Deutung kommt.⁶⁷ Analyse und Interpretation gehen Hand in Hand, daher ist die mittlerweile übliche kürzeste Aufgabenstellung mit dem besagten Operator nur folgerichtig. Man muss analysieren, welche Wortwahl, welche Syntax, welche literarischen und erzählerischen Gestaltungsmittel eingesetzt werden, und deren Funktion klären. Daraus leitet sich eine Deutung der Textstelle ab, die in den Kontext der ganzen Erzählung zu setzen ist. Gegebenenfalls kön-

⁶⁷ Für mich persönlich war Matzkowski (1997) maßgeblich.

LERNSKIZZEN UND SCHAUBILDER

Lernskizze 1: Übersicht zum Werk Stefan Zweigs

Genre	Beispiele	Tendenzen
journalistische Texte, Artikel, Herausgeberschaften	Europa-Reden, Herausgeberschaft von Verlaine, Dickens	umfangreich, breites Interesse und Absicht der Förderung
Dramen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Tersites</i> (1907) ▪ <i>Jeremias</i> (1917) 	Der <i>Jeremias</i> ist Zweigs Schlüsseltext für seinen Pazifismus.
Lyrik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Silberne Saiten</i> (1901) ▪ <i>Gesammelte Gedichte</i> (1924) 	Schwermet, Lebensbetrachtungen
historische und literarische Biografien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Verlaine</i> (1905) ▪ <i>Baumeister der Welt</i> (1920, 1925, 1928) ▪ <i>Joseph Fouché</i> (1929) ▪ <i>Marie Antoinette</i> (1932) ▪ <i>Erasmus</i> (1934) ▪ <i>Magellan</i> (1938) 	Stellt die humanistische Tradition in den Vordergrund, behandelt Persönlichkeiten, die Erfahrungen des Scheiterns an der Zeit und ihren Umständen erleben.
Romane, Erzählungen, Novellen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Erika Ewald</i> (1904) ▪ <i>Brennendes Geheimnis</i> (1911) ▪ <i>Amok</i> (1922) ▪ <i>Verwirrung der Gefühle</i> (1927) ▪ <i>Ungeduld des Herzens</i> (1939) ▪ <i>Schachnovelle</i> (1942) 	Psychologisch angelegt, an S. Freud orientiert, lotet Verborgenes im Menschen aus (Motiv des Besiegten in der <i>Schachnovelle</i>).